

Prof. Dr. Peter Niesen

Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

Erste Vorlesung:

Was heißt Politik?

Heute

- Was heißt Politik? Drei Paradigmen
 - Aristoteles
 - Max Weber
 - Carl Schmitt
- Nächste Woche: Vorlesungsplan



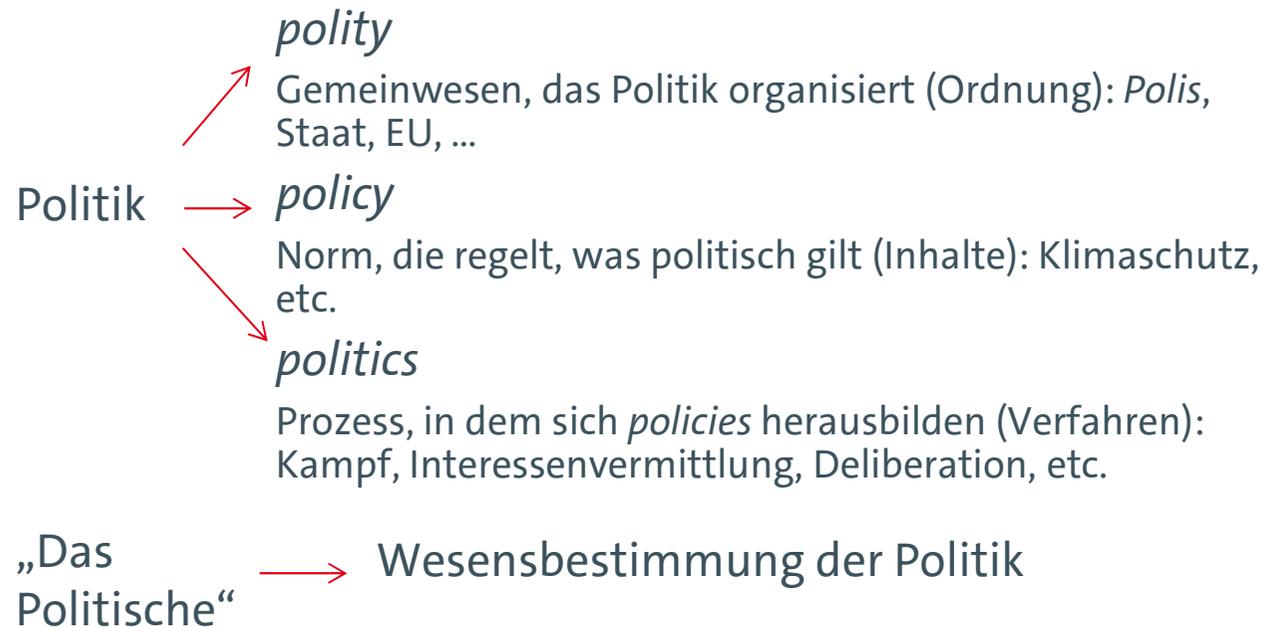
Heute

- Was heißt Politik? Drei Paradigmen. (Was heißt Paradigma?)
 - Aristoteles
 - Max Weber
 - Carl Schmitt

- Nächste Woche: Vorlesungsplan



Der Gegenstand der Politikwissenschaft



Was ist Politik? Drei Paradigmen

1. Anthropologie: Tugendhafte Gemeinschaft
DAS LEBEN DES STÄDTISCHEN GEMEINWESENS (ARISTOTELES)
2. Formales Verständnis: Kollektives Entscheiden
ALLES, WAS SICH AUF DIE HERBEIFÜHRUNG UND DURCHSETZUNG KOLLEKTIV VERBINDLICHER ENTSCHEIDUNGEN RICHTET (IM ANSCHLUSS AN M. WEBER)
3. Intensitätstheorie: Freund/Feind-Unterscheidung
GEKENNZEICHNET DURCH DEN ESKALATIONSGRAD VON KONFLIKTEN: FEINDSCHAFT, DIE BIS ZUR GEWALTSAMEN AUSSCHLIEßUNG FÜHRT (C. SCHMITT)

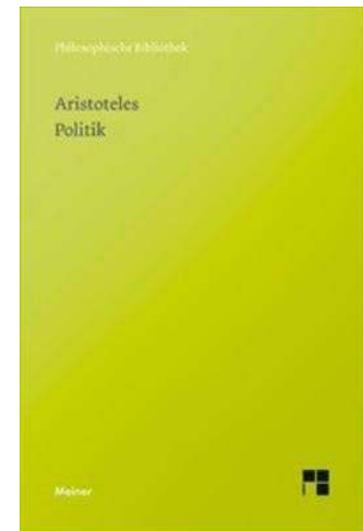
Was ist Politik? I

Aristoteles: Lebensform des Bürgers

Aristoteles (384 – 322 v. Chr.), *Politik*

Hauptwerke aus politikwissenschaftlicher Sicht
(*politike episteme*):

- **NIKOMACHISCHE ETHIK**
- **POLITIK**
- **DIE VERFASSUNG DER ATHENER**



Aristoteles, *Politik*:

„Da wir sehen, daß jeder Staat eine Gemeinschaft ist und jede Gemeinschaft um eines Guten willen besteht (denn alle Wesen tun alles um dessentwillen, was sie für gut halten), so ist es klar, dass zwar alle Gemeinschaften auf irgendein Gut zielen, am meisten aber und auf das unter allen bedeutendste Gut jene, die von allen Gemeinschaften die bedeutendste ist und alle übrigen in sich umschließt. Dies ist der sogenannte Staat und die staatliche Gemeinschaft.“ (1. Buch, 1. Absatz)

-> „Staat“ (*polis*) vs. „Herd“ (*oikos*)

Der Bürger bei Aristoteles

- Egalitäre Teilnahme an politischer Beratung, an der Rechtsprechung und anderen Ämtern
- Wer „in einem demokratischen Staate Bürger heißt, ist dies im vollsten Maße“ (*POLITIK* Buch 3, Kap. 1).

„Denn einzig bei uns heißt *einer, der [an den staatlichen Dingen] gar keinen Anteil nimmt, nicht ein stiller Bürger, sondern ein schlechter*, und nur wir entscheiden in den Staatsgeschäften selber oder denken sie doch richtig durch.“

Perikles' Totenrede (430 v. Chr.) nach Thukydides, *DER PELOPONNESISCHE KRIEG*, II, 40, Hv. PN

- Theorietyp: Republikanismus

Oikos (Herd) vs. *Polis* (Staat)

- Exklusion von
 - **FRAUEN**
 - **METÖKEN (NICHT-ATHENISCHE GRIECHEN)**
 - **SKLAVEN (NICHT-GRIECHISCHE „BARBAREN“)**
- Politische Gleichheit: Erwachsene Männer mit athenischer Abstammung

Politik als Wesensbestimmung des Menschen (Aristoteles)

Vorteile:

- Der etymologische Ursprung von „Politik“ liegt in der *polis* und ihrem Bürger, *polites*.
- Politik bezieht sich auf öffentliche Angelegenheiten (vs. Privatleben, *oikos*).

Nachteile:

- Sachgebiet kann zu eng geschnitten sein (Ökonomie?)
- Sachgebiet ist mit einer Zielbestimmung (gr. *telos*) verbunden

Ende des Vorhergehenden

Anfang des Neuen

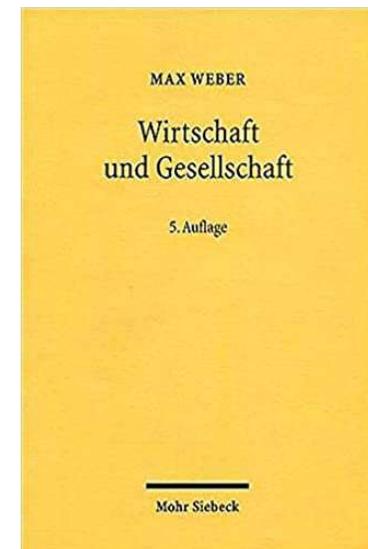
Was ist Politik? II

Max Weber: Bezug auf kollektiv verbindliches Entscheiden

Max Weber (1864 - 1920)

„Politikwissenschaftliche“ Hauptwerke

- ***POLITIK ALS BERUF* (1919)**
- ***WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT* (1921/22)**



Was heißt „Politik“ bei Weber?

- *Def. Politik:*

„[D]ie Leitung oder Beeinflussung der Leitung eines politischen Verbandes, heute also: eines Staates“

- *Def. Staat:*

Der Verband, der das „Monopol *legitimer physischer Gewaltsamkeit*“ auf einem bestimmten Gebiet mit Erfolg beansprucht (*POLITIK ALS BERUF*, 5-6)

- Politik ist also stets auf das *Herbeiführen und Durchführen bindender Entscheidungen* gerichtet.
- „Bereitstellung der Kapazität zu kollektiv verbindlichem Entscheiden“
(N. Luhmann, **DIE POLITIK DER GESELLSCHAFT**, 2000, 84)

Webers Gesellschaftstheorie: Wertsphären

- In der Moderne treten unterschiedliche soziale Bereiche, die von jeweils eigenen Normen („Rationalitäten“) bestimmt werden, auseinander, z.B. die **RELIGIÖSE, POLITISCHE, ÖKONOMISCHE, WISSENSCHAFTLICHE, ÄSTHETISCHE SPHÄRE.**
- Die politische „Sphäre“ erfüllt eine Art Dienstleistung für die anderen. Gleichzeitig gibt es einen Primat der Politik aufgrund des Mittels physischer Gewaltsamkeit.

Weber, *RELIGIONSSOZIOLOGISCHE AUFSÄTZE*, 546-556

Politik als Herbeiführung und Durchsetzung kollektiv verbindlicher Entscheidungen (im Anschluss an Weber)

Vorteile:

- Entscheidungsbezug spiegelt die Kontingenz (moderner) Politik und vermeidet Kontroversen über ihr Wesen und Ziel
- Streben nach Macht als Streben nach Entscheidung(sbeteiligung)
- Weber koppelt Politik an ein charakteristisches *Mittel, Verbindlichkeit zu erzeugen*: legitime Gewaltsamkeit als Steuerungsform

(M. Weber, *WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT*, 30)

Nachteil:

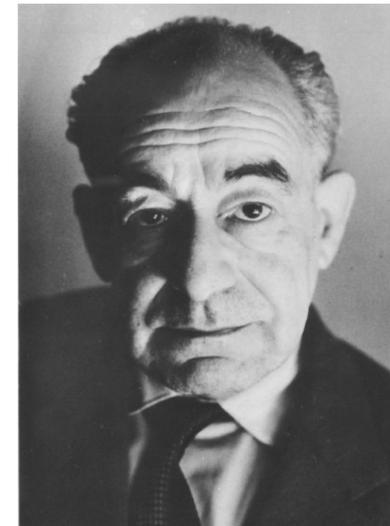
- weniger geeignet für die Erfassung nicht-hierarchischer, nicht-gewaltsamer, informeller Machtbeziehungen, insbesondere in der internationalen Politik
- Perspektive bürgerlicher Selbstbestimmung fehlt völlig

Paradigmenwechsel: immer ein Fortschritt?

Siegfried Landshut (1897-1968): „was es mit dem Politischen auf sich habe“:

- Gegen die Reduktion der Politik auf das Staatliche
- „Verpflichtungsgrund“ des Gesetzes in der Sittlichkeit, nicht der Sanktionsgewalt
- Die „politische Gemeinschaft“ als „Lebensgemeinschaft“ von Menschen

Siegfried Landshut, **EMPIRISCHE FORSCHUNG** ... 312, 318.
Zur Geschichte des Fachgebiets Politikwissenschaft:
<https://politik100x100.blogs.uni-hamburg.de/>



Ende des Vorhergehenden

Anfang des Neuen

Was ist Politik? III

Carl Schmitt: Das Politische vs. Webers Politik

Carl Schmitt (1888-1985)

Rechtswissenschaftliche Hauptwerke

- ***VERFASSUNGSLEHRE*** (1928)
- ***DER NOMOS DER ERDE IM VÖLKERRECHT
DES IUS PUBLICUM EUROPEUM*** (1950)

„Politikwissenschaftliche“ und politische Hauptwerke

- ***DER BEGRIFF DES POLITISCHEN*** (1927/32/33)
- ***POSITIONEN UND BEGRIFFE IM KAMPF MIT
WEIMAR – GENÈVE – VERSAILLES 1923–1939***
(Hanseatische Verlagsanstalt Wandsbek 1940)

30.09.2021

Peter Niesen



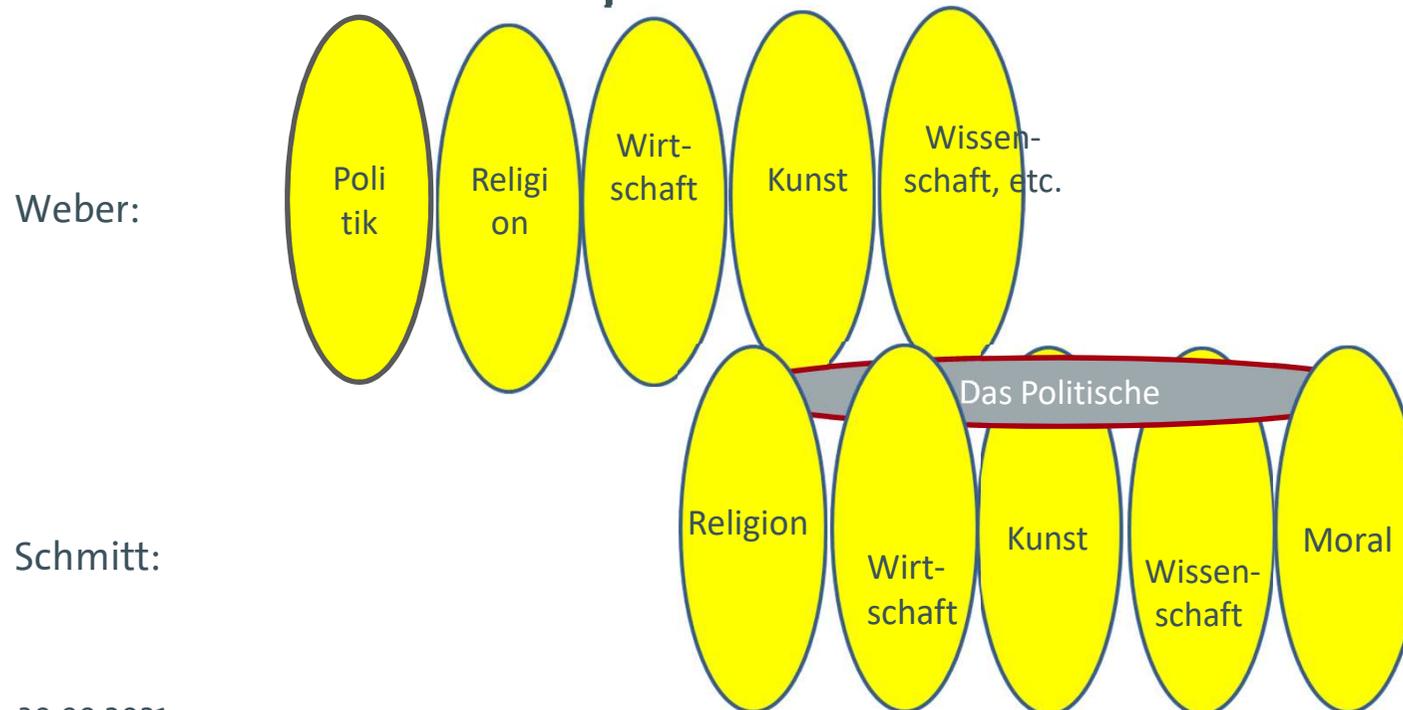
22

Carl Schmitt, *DER BEGRIFF DES POLITISCHEN*

„Der Begriff des Staates setzt den Begriff des Politischen voraus. ... Das Politische hat nämlich seine eigenen Kriterien, die gegenüber den verschiedenen, relativ selbständigen Sachgebieten menschlichen Denkens und Handelns, insbesondere dem Moralischen, Ästhetischen, Ökonomischen in eigenartiger Weise wirksam werden. Das Politische muss daher in eigenen letzten Unterscheidungen liegen, auf die alles im spezifischen Sinn zurückgeführt werden kann. ...

Die spezifische politische Unterscheidung, auf welche sich die politischen Handlungen und Motive zurückführen lassen, ist die Unterscheidung von *Freund* und *Feind*. ... Die Unterscheidung zwischen Freund und Feind hat den Sinn, den äußersten Intensitätsgrad einer Verbindung oder Trennung, einer Assoziation oder Dissoziation zu bezeichnen.“ (20f., Hervorh. i.O.)

Weber vs. Schmitt: Wertsphären und Politik



Das Politische als höchster Intensitätsgrad von Auseinandersetzungen (C. Schmitt)

Vorteil:

- Jedes Thema, jeder Sachbereich kann zum politischen Konfliktgegenstand werden.

Nachteil:

- Irrationalismus. Die eskalierende Logik von Feindschaft und Ausschließung ist nicht für alle politischen Auseinandersetzungen charakteristisch (Kompromiss, Wahl, Deliberation)
- Anti-Institutionalismus. Der Bewegungscharakter von Politik genießt Vorrang vor den verfahrensförmigen Abläufen und Autorisierungen.

„Das Politische“ vs. „Die Politik“

- Wesen des *Politischen* (Aristoteles: normativ, Schmitt: nicht-normativ) vs. Form der *Politik* (Weber)
- Das Politische ist nicht „das Staatliche“
- Das Politische ist nicht ein eigener Seinsbereich neben anderen („eine Wertsphäre“, Weber), es unterliegt einem einheitlichen Prinzip und ist keine Kombination aus unterschiedlichen Merkmalen
- Außeralltägliche vs. alltägliche Politik (Verfahren, „Mühen der Ebene“)

„Le politique“ und „la politique“: „Das Politische“ vs. „Die Polizei“

Politik vs. „Polizei“ als Unterscheidung zwischen widerständigen Praktiken und der Verwaltung der Staatsgewalt

(Jacques Rancière 2002)

-> „Policeywissenschaft“

(J. H. G. von Justi, 1717-1771)

-> Für unsere Zwecke: Dass politische Theorie sich mit Prozessen und Institutionen des kollektiv verbindlichen Entscheidens beschäftigt, heißt nicht, dass sie sich nur mit den vorgegebenen Formen beschäftigt. Sie ist sich dessen bewusst, dass auch Ordnungen konstituiert werden.

- *Politik* als verfahrensförmig geregelter Ablauf, „*das Politische*“ als Macht, die solche Verfahren konstituiert (*konstituierende Macht*)

Fazit:

Was bedeutet „Politik“ für die Zwecke dieser Vorlesung?

-> Dieser Vorlesungsreihe zugrunde liegendes Verständnis von Politik:

Der Bereich öffentlich wahrgenommener Themen, die

- Gegenstände sozialer Konflikte, Interessengegensätze oder Meinungsverschiedenheiten sind und
- kollektiv bindenden Entscheidungen zugeführt werden oder werden sollen.

Literatur:

Aristoteles, Politik [ca. 330 v. Chr.]. München 1973.

Bedorf, Thomas und Kurt Röttges (Hg.), Das Politische und die Politik. Berlin 2010.

Kuhn, Thomas S. [1962], Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/M. 1996.

Rancière, Jacques, Das Unvernehmen. Frankfurt/M. 2002.

Landshut, Siegfried, Empirische Forschung und Grundlagenforschung in der Politischen Wissenschaft. In ders. Politik. Bd. 1. Hg. v. R. Nicolaysen, Berlin 2004, 297-319

Schmitt, Carl, Der Begriff des Politischen [1932]. Berlin 1963.

Weber, Max, Politik als Beruf [1919]. Stuttgart 1982.

Weber, Max, Wirtschaft und Gesellschaft [1921]. Tübingen 1980.

Weitere Einführungsliteratur:

Stichworte „Politik“, „Theorie der Politik“, „Politische Philosophie“ im Handbuch der Politischen und Sozialphilosophie. hg. v. St. Gosepath, W. Hirsch, B. Rössler. Berlin 2008.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!